

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 19 (1977)
Heft: 100

Artikel: Öffentliche Filmvorführungen des KFZ
Autor: Vian, Walt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867640>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ÖFFENTLICHE FILMVORFÜHRUNGEN DES KFZ

März 1961; Filmzyklus im Kino Bellevue; u.a. Renoirs THE RIVER.
Mai/Juni 1962; Filmzyklus im Bellevue; Thema: "Das Lustspiel im Film".
Herbst 1962; "Problemfilme" im Bellevue; u.a. Orson Welles' CITIZEN KANE.
April 1963; "Kriminalfilme" im Bellevue; u.a. Jules Dassin's THE NAKED CITY.
Herbst 1963; Filmzyklus im Bellevue; u.a. René Clairs LE MILLION.
Mai/Juni 1964; Filmzyklus im Bellevue; u.a. Jacques Becker's LE TROU.
Herbst 1964; Filmzyklus im Bellevue; u.a. mit François Truffaut's LES QUATRE CENTS COUPS.
Dezember 1964; erster Filmzyklus in Winterthur mit OLIVER TWIST und IL POSTO.
Herbst 1965; Kriminal-Filme im Winterthurer Kino Talgarten.
November 1971; Ungarische Filmwoche im Kino Luxor, in Zusammenarbeit mit dem Filmpodium der Stadt Zürich.
Juni 1972; Filmweekend WERNER HERZOG mit damals allen Filmen dieses Regisseurs.
1970-1974; Mitarbeit (auch Diskussionsleitung) an den 'ciné 11+12'-Veranstaltungen in Zürich Oerlikon.
November 1976: Western-'Filmnacht' mit fünf Filmen von John Ford (zusammen mit Filmpodium der Stadt Zürich).
Mai 1977: Fünf Filme von Alfred Hitchcock - Filmmarathon zusammen mit Filmpodium.

Im Februar 1959 ging die erste Gross-Veranstaltung öffentlicher Filvorführungen des KFZ, der sich damals noch "Filmkreis der kath. Jugendorganisationen" nannte, über die "Bühne": an drei Abenden flimmerte je ein, mit Referat eingeführter "GUTER FILM" - MARTY, WEDDING PARTY, COUNTRY GIRL - über die Leinwand des Zürcher Gross-Kinos APOLLO.

Und heute, da diese Zeilen geschrieben werden, laufen die Vorbereitungsarbeiten für die dritte Veranstaltung "Filme eines bedeutenden Regisseurs im Zusammenhang sehen" auf vollen Touren. Nach fünf Western von John Ford im November vergangenen Jahres und sechs Hitchcock-Thrillers im Frühjahr, stehen nun unter dem Titel ACTION-KINO fünf Filme von Howard Hawks auf dem Programm einer Veranstaltung, die wie auch die vorangegangenen von einer Dokumentation mit "Materialien zur Auseinandersetzung" begleitet wird.

"Zweimal gut gefüllt und einmal Übervoll ist keine Kleinigkeit" - so der lakonische Kommentar im März 1959 (FILMBULLETIN No 2); und ganz ähnlich - kann wohl am Ende des Jahres 1977 kommentiert werden, obwohl 18 Jahre dazwischen liegen. Achtzehn Jahre mit vielen weiteren "Gross-Veranstaltungen" und auch kleineren - die selbstverständlich nicht



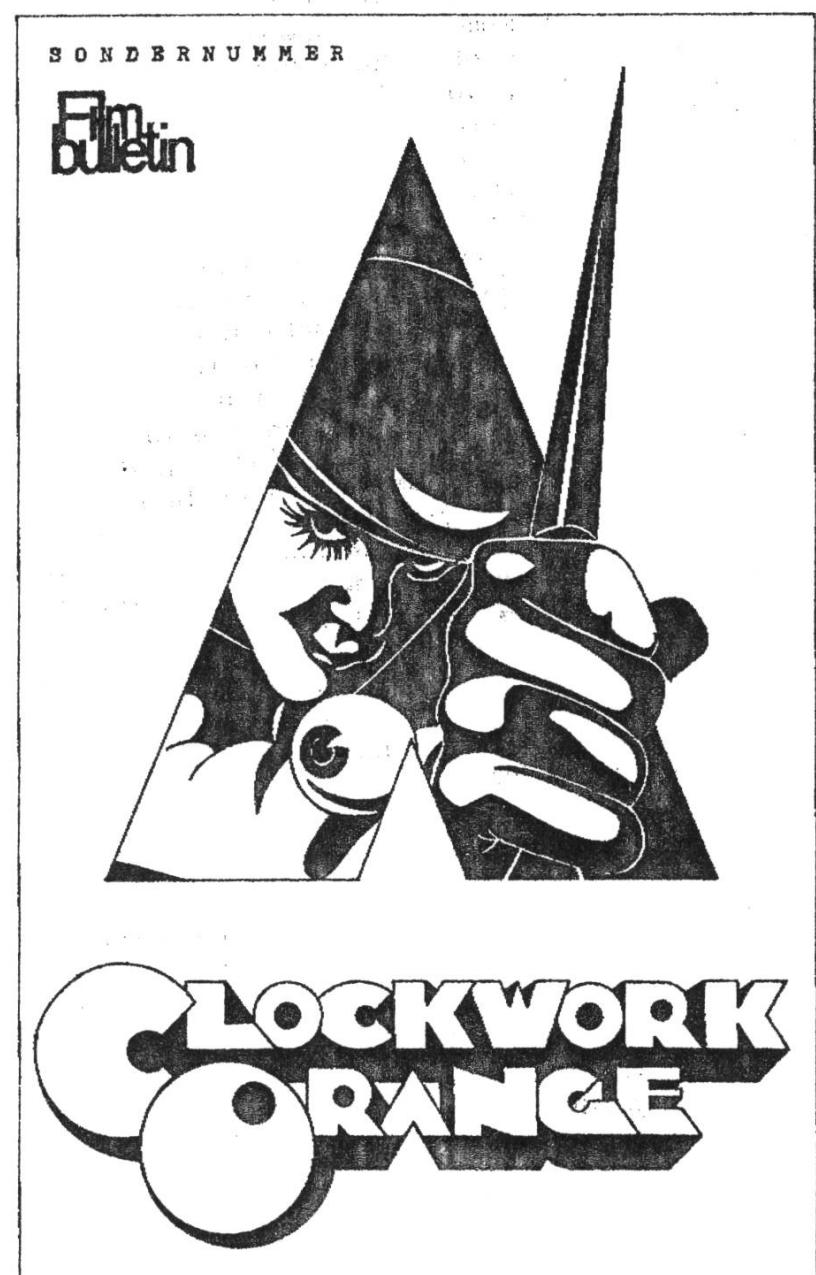
alle an- und aufgeführt werden können und sollen. (Wen Einzelheiten interessieren, möge selbst in alten Unterlagen und FILM-BULLETINS stöbern.) Rund achtzehn Jahre also - wenn man die kleineren Vorläufer und "Vor-geplänkel" zum Apollo-Zyklus nicht rechnet - : was hat sich geändert und was ist gleich geblieben?

Der Leitartikel nach dem Apollo-Zyklus geht, nach der bereits zitierten Einleitung, so weiter: "Aber am Ziel sind wir damit sicher noch lange nicht. Bei nüchterner Betrachtung haben wir nämlich lediglich drei mal 1300 Katholiken zu einem guten Film verholfen, ihnen ein Einführungsreferat gehalten und vielleicht, aber nur vielleicht, haben einige von ihnen eine leise Ahnung des wirklich guten Films bekommen. Aber was wollen wir denn eigentlich? Nun, wir haben uns vorgenommen für den guten Film zu wirken. Natürlich ist dies ein sehr grosses und weitläufiges Thema. Man kann es sogar auf ganz verschiedene Arten auslegen. Und dem gewiegten Mitarbeiter wird trotz dem guten Erfolg im Apollo bei Betrachtung und Durchdenkung dieser grossen Aufgabe plötzlich etwas klar: Wir stecken noch tief in den Anfängen! Aber DAS ist doch zugleich das Interessante! Wir sind nicht ein Verein, der in Jahrzehntelang ausgefahrenen Geleisen herumkutschiert, sondern wir bilden einen Kreis der noch vor vielen ungelösten Problemen steht. Unsere Aufgabe muss ihren Weg finden. Es gibt aber viele Wege, welches ist der Richtige?" Am Modell des Apollo-Zyklus, wurden in der Folge andere Zyklen mit anderen Filmen und in anderen Kinos gestaltet. In Spalten-Jahren gab es bis zu deren drei: Herbst-, Winter-, Frühjahreszyklus. Aus den verschieden-

sten Gründen mussten allerdings hie und da Zyklen auch verschoben oder auf nur zwei Abendveranstaltungen verkürzt werden. Im Verlauf der Jahre liess der Erfolg auch nach. Die "Gewohnheit" mag da eine Rolle gespielt haben, aber sicher spielte auch der weitgehende Zusammenbruch der kirchlichen Jugendorganisationen in Zürich eine entscheidende Rolle. Werbung und Verkauf an der Abendkasse mochte den Verlust der Möglichkeit, Karten durch die Filmkreisler in den Pfarreien direkt durch die Jugendorganisationen zu vertreiben, nicht auszugleichen. Die Tatsache, dass es in Winterthur, wo ebenfalls nach "Apollo-Modell" Zyklen des KFZ durchgeführt wurden, noch gelang, vor "vollen Häusern" zu spielen, als das in der Stadt Zürich bereits nicht mehr möglich war, allein weil die starke Organisation der kirchlichen Jugendvereine sich da erst später aufzulösen begann, mag die These unterstützen.

Ein Versuch, die KFZ-Veranstaltungen wieder attraktiver zu machen, war: Beschränkung der "Zyklen" auf einen Abend, mit einem Film, ergänzt durch eine Podiumsdiskussion mit kompetenten Filmkritikern. Der Abend im Kino Bellevue mit MORGAN - EIN LOHNENDER FALL brachte dann auch einen guten Erfolg. Es zeigte sich aber, dass andere Veranstalter solches auch durchführten und nicht beliebig Filmkritiker zur Diskussion aufs Podium zu bringen waren. Auch gab es genügend andere Aufgaben, als nur den Bereich "öffentliche Filmvorführungen."

Weitgehend der Zufall wollte es, dass sich dann auf einmal die Möglichkeit abzeichnete, eine UNGARISCHE FILMWOCHE durchzuführen. Ganz allein fühlte sich der KFZ dazu aller-



dings nicht mehr in der Lage, weshalb es zu einer Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, insbesondere dem damals gerade in der Anfangsphase befindlichen Filmpodium der Stadt Zürich kam. Ungarn, welches eine bedeutende, bei uns aber kaum bekannte Filmproduktion hatte, war nicht eigentlich eine Wahl, sondern eine Möglichkeit, die sich anbot und vom KFZ ergriffen wurde. Gegen zehn Filme wurden eingeführt, eine über 100 Seiten starke Dokumentation wurde erstellt – sowohl die NZZ wie auch der Tages-Anzeiger wiesen, sogar mit Bild, auf die Veranstaltung hin, andere Zeitungen brachten kleinere Hinweise. Die Woche, in deren Verlauf jeder Film zweimal gezeigt wurde, war ein Erfolg, brachte den KFZ aber auch an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit. (Allein die Zollabfertigung am Flughafen Kloten beanspruchte uns mindestens 10 Stunden, da wir uns keinen Importeur leisten konnten – was immer möglich, wurde durch unentgeltliche Arbeitsstunden der KFZ-Mitarbeiter aufgewogen, um die Kosten tief zu halten.) Aus diesen Gründen fand denn auch bis heute keine weitere Auflage einer Veranstaltung mit ähnlichem Charakter durch uns statt – obwohl gelegentlich wieder soweas im Gespräch gestanden hat.

Gegen Ende des letzten Jahres gelang es dann, wiederum in Zusammenarbeit mit dem Filmpodium der Stadt Zürich, ein Konzept zu verwirklichen, das uns auch schon einige Zeit vorgeschwobt hatte: die bereits erwähnten Veranstaltungen, "Filme eines bedeutenden Regisseurs im Zusammenhang sehen" wurden Wirklichkeit. Und jetzt, da uns dies etwas eingeführt scheint, möchten wir es ganz gerne mit Kameramännern, Drehbuchauto-

ren, Filmkomponisten weiterführen und so durch andere Aspekte, als nur dem Gestaltungseinfluss des Regisseurs, ergänzen.

Vom, fast schon missionarischen, Eifer, ganz Zürich und womöglich die Welt zum "Guten-Film" zu bekehren haben wir viel verloren. Heute würden wir wohl eher sagen, dass wir gelegentlich versuchen, Akzente zu setzen und mehr oder minder alternative Möglichkeiten aufzuzeigen, für all jene, die halt vom Angebot gebrauch machen wollen.

Die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Film hat uns auch längst vom Begriff des so genannten "Guten-Films" abrücken lassen; heute möchten wir eher dazu beitragen, die kritische Auseinandersetzung mit den einzelnen Filmen und dem Medium Film zu fördern und zu vertiefen – wir möchten allenfalls einem mündigen Zuschauer einige Anstösse zur Auseinandersetzung geben.

Und bei genauerer Betrachtung ist es genau das, was wir schon von den Anfängen an versucht haben – die Worte mögen etwas gewechselt haben, die Taten aber sind – so hoffen wir wenigstens – im Kern die selben geblieben.

Dem Eindruck, dass wir noch vor vielen unlösten Problemen stehen, unterliegen wir auch heute noch. Durch eine etwas realistischere Einschätzung der Lage, messen wir ihnen etwas weniger Dringlichkeit zu, glauben auch längst nicht mehr, etwa die Kino-Situation in Zürich, radikal verändern zu können – hoffen aber immer noch, gerade durch unsere tatkräftige Mitarbeit sie so interessant und gut wie möglich zu erhalten, allenfalls sogar, sie ein klein bisschen besser zu machen.

walt vian